



VdL-Beitrag zur EU-Konsultation: Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit

Der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL) möchte hiermit die Gelegenheit wahrnehmen, einen Beitrag zur Roadmap für eine Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit (im Folgenden "CSN") zu leisten.

Die Hersteller von Lacken, Farben und Druckfarben in Deutschland bekennen sich zu ihrer Verantwortung Mensch und Umwelt vor der Exposition gegenüber schädlichen Chemikalien zu schützen. Zudem befolgen sie selbstverständlich die bestehende EU-Chemikaliengesetzgebung. Die Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit sollte zukünftig das im Folgenden beschriebene Optimierungspotential voll ausschöpfen. Der VdL spricht sich für eine signifikante Vereinfachung des Rechtsrahmens aus und fordert, dass im Rahmen der zu formulierenden Strategie die globale Wettbewerbsfähigkeit vollumfänglich gewährleistet bleibt. Für die Entwicklung der Strategie möchte der VdL mehrere Themen hervorheben, die ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Chemikalienmanagement im Rahmen des europäischen Green Deal ermöglichen.

Die bestehende Gesetzgebung erfüllt ihren Zweck

Heute steht fest, dass die EU über eine der strengsten und fortschrittlichsten Chemikaliengesetzgebungen der Welt verfügt, was ein Erfolg und ein Beweis für die Wirksamkeit insbesondere von REACH (Verordnung (EG) Nr. 1907/2006) ist. Der VdL schließt sich dem ECHA-Bericht 2016 zur Umsetzung von REACH und CLP an, dass "eine weitere Stärkung und Angleichung der Durchsetzung notwendig ist", da dies ein Schlüsselinstrument für eine nachhaltige und harmonisierte Implementierung von REACH ist. Im Übrigen zieht die Wirtschaft grundsätzlich europäische Verordnungen den Richtlinien vor, da dies gleiche Anforderungen in allen Mitgliedsstaaten garantiert und damit auch einheitlichen Vollzug ermöglicht.

Orientierung am European Green Deal und Anwenden eines ganzheitlichen Ansatzes

Europas neue Wachstumsstrategie zielt darauf ab, das Niveau der Nachhaltigkeit, der Zirkularität und der Ressourceneffizienz zu erhöhen. Die Mitgliedsunternehmen des VdL entwickeln kontinuierlich innovative Lösungen, die unter anderem auf der CEPE-Nachhaltigkeitscharta aufbauen. Der European Green Deal beinhaltet Ansätze, die eine ganzheitliche Betrachtung des Chemikalienmanagements im Sinne von Lebenszyklusanalysen erfordern.

Bei einem ganzheitlichen Ansatz wären die Vorteile von z.B. Bioziden offensichtlich. Sie sind eine Schlüsselkomponente für die Konservierung von wässrigen Gemischen (z.B. wasserbasierte Farben und Lacke), die ohne Konservierung innerhalb weniger Tage verderben würden. Biozide sind zwar per Definition schädlich für Organismen, aber ihre sorgfältige Anwendung und geringe Einsatzkonzentration reduziert Abfälle erheblich und trägt so zur Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit bei. Unter den gegenwärtigen

Umständen ist die zukünftige Verfügbarkeit von Bioziden für Farben gefährdet, was den Prinzipien des europäischen Grünen Deals entgegensteht.

Die CSN sollte stärkere Verbindungen zu den Arbeitsschutzbestimmungen herstellen. Zum Beispiel ist die Verwendung von auf EU-Ebene harmonisierten Grenzwerten für die Exposition am Arbeitsplatz eine Alternative zur Beschränkung oder Zulassung von Chemikalien.

Die COVID 19-Krise zeigt den Nutzen von Chemikalien

Die Krise hat die globale Vernetzung der chemischen Lieferkette gezeigt, die die Notwendigkeit globaler Standards und einer größeren Unabhängigkeit der EU unterstreicht. Gleichzeitig hat sie aber auch den Nutzen von Chemikalien aufgezeigt.

Wenngleich nur einige wenige Chemikalien öffentliche Aufmerksamkeit erlangten (Arzneimittel, Desinfektionsmittel), wurde die Rolle der Chemikalien für die Gesellschaft eindeutig aufgezeigt. So gibt es viele andere unentbehrliche Chemikalien, wie Lacke, Farben und Druckfarben, die einen hohen gesellschaftlichen Wert haben. Durch das Auftragen von Beschichtungen wird die Haltbarkeit von Produkten und Gegenständen verlängert, wodurch Abfall vermieden wird. Beschichtungen sind Teil der Lösung, um eine Kreislaufwirtschaft in Europa zu etablieren. Wir würden eine CSN begrüßen, die das Leistungsvermögen der Lack-, Farben- und Druckfarben-Industrie auf allen drei Ebenen der Nachhaltigkeit berücksichtigt und neben den ökologischen Kriterien auch den sozialen Wert und den ökonomischen Beitrag der Industrie anerkennt. Die CSN sollte die aus der Krise gezogenen Lehren, wie etwa den Schutz der Funktionsfähigkeit des Binnenmarktes in Krisenzeiten, einbeziehen und dazu beitragen, die Erholung und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Europäischen Union zu stärken.

Innovation kann Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil verschaffen und liegt daher im natürlichen Interesse der Mitgliedsunternehmen des VdL. Innovation ist Aufgabe der Unternehmen; die Aufgabe der Politik sollte dabei sein, innovationsfördernde Rahmenbedingungen zu setzen. Die Politik sollte nicht durch Rechtsvorschriften und politisch Absichten versucht sein, Innovationen zu erzwingen, die über das Machbare hinaus gehen. Die CSN sollte eine innovationsfördernde Dimension beinhalten. Insbesondere sollten jene Bereiche des Chemikalienrechts überprüft werden, die sich als innovationsfeindlich herausgestellt haben; mit der Folge, dass bestimmte Produkte aufgrund der regulatorischen Anforderungen vom Markt verschwinden, ohne dass alternative Produkte zur Verfügung gestellt werden können. Ein Beispiel ist die Verknappung der Konservierungsmittel, auf die wir seit Jahren hinweisen.

Wir begrüßen ein sachgerechtes, wissenschaftsbasiertes Chemikalienmanagement, das auf Risikobewertung fußt

Das Chemikalienmanagement der EU muss nach wie vor ein hohes Schutzniveau für Gesundheit und Umwelt gewährleisten, aber auch im Blick haben, dass es angesichts begrenzter Kapazitäten und einer steigenden Chemikalienproduktion funktionsfähig bleibt. Der Roadmap zufolge sind zwar 74% der vorhandenen Chemikalien gemäß CLP-Verordnung als gefährlich eingestuft; das bedeutet jedoch nicht automatisch, dass ihre Verwendung ein Risiko darstellt. Ein gefahrenbasierter Ansatz mag aufgrund seiner geringeren Komplexität einfacher und transparenter sein oder zu sein scheinen, doch oft ermöglicht nur die Orientierung am Risiko einen gleichermaßen effektiven, effizienten und

verhältnismäßigen Ansatz. Für manche regulatorischen Bereiche mögen einfache gefahrenbasierte Ansätze ausreichend sein, jedoch müssen sich Verwendungsbeschränkung von Chemikalien notwendigerweise auf risikobasierten Abschätzungen gründen. Eine RMOA (risk management option analysis) kann dabei helfen.

Insgesamt sollten das Chemikalienmanagement und insbesondere Verbote, Beschränkungen und Zulassungen ausschließlich auf Fakten und fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen. Ein solcher Ansatz ist notwendig, um die Verlässlichkeit des EU-Chemikalienrechts aufrechtzuerhalten, insbesondere wenn es darum geht, die in der Roadmap genannten komplexen Fragestellungen – wie z.B. endokrine Disruptoren, gefährliche Chemikalien in Produkten einschließlich des Imports derselben, Kombinationswirkungen verschiedener Chemikalien und sehr persistente Chemikalien – zu berücksichtigen.

Die CSN sollte zum Ziel haben, die bestehende Komplexität im Chemikalienrecht aufzulösen und diese nicht weiter zu erhöhen.

Der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie wird seinen Beitrag zum European Green Deal leisten und steht zum weiteren Austausch über die CSN gerne zur Verfügung.

Der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e. V. (VdL) repräsentiert über 200 zumeist mittelständische Lack-, Farben- und Druckfarbenhersteller in Deutschland gegenüber Politik, Behörden, anderen Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Medien. Im VdL sind rund 90 Prozent des Industriezweiges organisiert.